

Annales Universitatis Paedagogicae Cracoviensis

Studia ad Didacticam Litterarum Polonarum et Linguae Polonae Pertinentia 13 (2022)

ISSN 2082-0909

DOI 10.24917/20820909.13.13

Ewa Krauss

Binnendifferenzierung im Online-Format – Projektarbeit im Polnischunterricht

Zastosowanie metody projektowej w nauczaniu języka polskiego jako obcego pozwala na skuteczną indywidualizację nauczania. Indywidualizację nauczania należy stosować w grupach mieszanych i wielopoziomowych, które często występują na niemieckich uniwersytetach. Czas pandemii był okazją do przełożenia metody projektowej na zdalne nauczanie. W artykule opisano przykład zdalnej realizacji zajęć opartych na metodzie projektowej. Do artykułu załączono materiały dydaktyczne ułatwiające opracowanie vlogu studenckiego oraz dokumentację, która nadaje strukturę pracy projektowej.

Using the project method in teaching Polish as a foreign language allows for effective individualisation of teaching. The individualisation of teaching should be applied in mixed and multi-level groups, which often occur at German universities. The time of the pandemic was an opportunity to translate the project method into remote teaching. The article describes an example of remote teaching based on this method. It is accompanied by teaching materials facilitating the development of the student v log and documentation structuring the project work.

Binnendifferenzierung

Das didaktische Prinzip der Binnendifferenzierung ist in den letzten Jahren erneut breit diskutiert worden. Die pädagogische Diskussion bezog sich in erster Linie auf die schulische Fremdsprachendidaktik. Dabei setzte sich allmählich die Meinung durch, dass die Binnendifferenzierung nicht mehr ausschließlich als Leistungsdifferenzierung verstanden wird. Die mit der Binnendifferenzierung einhergehende Individualisierung der Zugangsweisen an den Unterricht wird folglich nicht mehr ausschließlich mit Einzel- und Förderunterricht verknüpft¹. Im Rahmen des allgemeinen Trends zu mehr Lernendenorientierung wird Binnendifferenzierung immer selbstverständlicher angewandt und zu einem der leitenden

¹ Vgl. M. Eisenmann, *Binnendifferenzierung*, [in:] K.-R. Bausch, H.-J. Krumm, E. Burwitz-Melzer, G. Mehlhorn (Hg.), *Handbuch Fremdsprachenunterricht*, Tübingen 2016, S. 359.

Organisationsprinzipien für den Unterricht erhoben, insbesondere im schulischen Bereich.

Auch an den Hochschulen wird der Ruf nach dem angemessenen Umgang mit der Heterogenität der Lernenden immer lauter. Diese Heterogenität ist in allen Bereichen des deutschen Universitätsbetriebs zu spüren, zumal deren Organisationsformen diese noch verstärken (z.B. freie Kurswahl, Internationalisierung und Sprachenvielfalt, gemeinsame Seminare für Haupt- und Nebenfächer etc.). Die Anwendung von binnendifferenzierenden Maßnahmen kann somit wohl auf alle Bereiche bezogen werden. Besonders notwendig erscheint sie gerade beim Unterrichten von weniger häufig gelernten Sprachen innerhalb des universitären Betriebs auf allen A1-überschreitenden Stufen.

Aus ökonomischen Gründen können in solchen Fällen nur wenige Gruppen gebildet werden, die nach außen hin zwar ein GeR-Etikett tragen, aber Lernende zusammenbringen, die – abgesehen von allen anderen Heterogenitätsmerkmalen – auch hinsichtlich ihres Sprachniveaus, ihrer Sprachlerngeschichte, Lernvoraussetzungen, Motivation und/oder Interessen sehr unterschiedlich sind. In dieser Hinsicht hat sich beim Unterrichten von Polnisch an den deutschen Hochschulen seit mehreren Jahren nichts geändert².

Projektunterricht

Beim Projektunterricht handelt es sich um „eine offene, themenzentrierte Unterrichtsform, die ein hohes Maß an Mitbestimmung der Lernenden erlaubt“³. Der gerade zitierte Eintrag im *Handbuch Fremdsprachenunterricht* weist in erster Linie auf demokratiefördernde Aspekte der Projektarbeit hin. In der angelsächsischen Tradition wird die Zusammenarbeit nur als eine der drei didaktischen Säulen eines Projekts beschrieben: „The project is focused on teaching student’s key knowledge and understanding derived from standards, and success skills including critical thinking / problem solving, collaboration, and self-management“⁴. Es geht dabei um die Fokussierung auf Schlüsselqualifikationen, die – frei übersetzt – aus Wissen, Verständnis und solchen Fertigkeiten, wie z.B. kritisches Denken, Problemlösungskompetenz, kollaborative Kompetenz⁵ und Autonomie bestehen.

² Vgl. R. Makarska, „Tante Emma Laden“ czyli zadania lektoratu, „Postscriptum Polonistyczne“ 2001, Nr. 3–?4 (39–40), S. 75–79; M. Małolepsza, *Biegłość językowa i nauczanie osób dwujęzycznych w kontekście Europejskiego Systemu Opisu Językowego*, [in:] *Glottodydaktyka polonistyczna w obliczu dynamiki zmian językowo-kulturowych i potrzeb społecznych*, red. J. Mazur, A. Małyska, K. Sobstyl, Lublin 2013.

³ M. Legutke, *Projektunterricht*, [in:] K.-R. Bausch, H.-J. Krumm, E. Burwitz-Melzer, G. Mehlhorn (Hg.), *Handbuch Fremdsprachenunterricht*, S. 350.

⁴ M. Carreira, *Project based learning*, [in:] O. Kagan, M. Carreira, *Teaching Heritage Languages: Teacher Training and Classroom Resources*, NHLRC UCLA, STARTALK Spring Conference April 29, 2017, Folie 47, https://startalk.umd.edu/public/system/files/resources/kagan_teachingheritage.pdf, (Zugang: 23.02.2021).

⁵ Die Fähigkeit, das Wissen zu teilen und in Zusammenarbeit mit Anderen an der Lösung eines Problems zu arbeiten, vgl. auch <https://ebildungslabor.de/sub/offener-kurs/einheit7.html> (Zugang: 30.09.2022).

Diese Schlüsselqualifikationen werden von den jeweiligen impliziten oder expliziten (in Form eines ausformulierten Dokuments festgehaltenen) Bildungsstandards abgeleitet. Eine wichtige Bezugsgröße für diese Bildungsstandards stellt im heutigen Fremdsprachenunterricht in Europa der *Gemeinsame europäische Referenzrahmen für Sprachen* (GeR) dar.

In der Literatur zur Projektmethode wird auf unterschiedliche Ursprünge der didaktischen Grundprinzipien hingewiesen, die dieser Methodik zugrunde liegen: u.a. auf John Dewey (1859–1952), William Heard Killpatrick (1871–1965) in den USA (vgl. Lis 2018, 242) oder Célestin Freinet (1896–1966) in Frankreich⁶. Es handelt sich dabei um reformpädagogische Ansätze, denen sich folgende drei führende Merkmale eines Projekts ableiten lassen: Lernendenorientierung, Realitätsbezug (der u.a. in der Forderung nach „Authentizität“ von Lernaufgaben zum Ausdruck kommt) und Handlungsorientierung⁷. All diese Elemente sind auch im aufgabenorientierten Ansatz zu finden, der vom GeR dezidiert propagiert wird⁸. Was ein „Projekt“ von einer „Lernaufgabe“ unterscheidet, ist seine Komplexität (ein didaktisches Projekt kann auch als eine Aneinanderreihung von einzelnen Aufgaben betrachtet werden) und das „konkrete Produkt“, welches am Ende des Projekts öffentlich vorgestellt wird.

Der Projektplanung liegen üblicherweise vier Planungsschritte zugrunde, die – je nach Konkretisierungsgrad, Bildungstradition und Sprache – unterschiedlich benannt und beschrieben werden können:

Tabelle 1: Projektschritte

Stolarczyk 2018 ⁹	Lis 2018 ¹⁰
1. Auswahl einer relevanten, problemhaltigen Sachlage 2. Entwicklung eines Plans zur Problemlösung 3. Auseinandersetzung mit der Sachlage 4. Überprüfung der Problemlösung an der Wirklichkeit	1. Themenwahl 2. Formulierung der Ziele eines Bildungsprojekts und Erstellung eines Handlungsplans 3. Umsetzung des Handlungsplans 4. Öffentliche Präsentation der Ergebnisse

⁶ Vgl. Ch. Minuth, *Fremdsprachenlernen in Projekten. Entdecken, kommunizieren, verstehen, gestalten*, Bad Heilbrunn 2012, S. 17.

⁷ Vgl. T. Lis, *Nauczanie języka niemieckiego jako obcego w polsko-niemieckim regionie przygranicznym – realizacja treści regionalnych za pomocą elementów metody projektów*, [in:] B. Hufeisen, D. Knorr, P. Rosenberg, Ch. Schroeder, A. Sopata, T. Wieczorkiewicz (Hg.), *Sprachbildung und Sprachkontakt im deutsch/polnischen Kontext*, Berlin 2018, S. 244–245.

⁸ Mehr dazu vgl. E. Krauß, A. Zawadzka, *Podejście zadaniowe w akademickim nauczaniu języka polskiego. Część I – rozważania teoretyczne*, „Polski w Niemczech/Polnisch in Deutschland“ 2017, Nr. 5, S. 38–49.

⁹ Vgl. B. Stolarczyk, *Projektarbeit im universitären Herkunftssprachenunterricht Polnisch-Forschungsidee*, [in:] B. Hufeisen, D. Knorr, P. Rosenberg, Ch. Schroeder, A. Sopata, T. Wieczorkiewicz (Hg.), *Sprachbildung und Sprachkontakt...*, S. 303–305.

¹⁰ Vgl. T. Lis, *Nauczanie języka niemieckiego jako obcego...*, S. 244.

Darüber hinaus können die aus dem aufgabenorientierten Ansatz bekannten Planungsphasen¹¹ ebenfalls helfen, die Projektarbeit zu systematisieren. Im aufgabenorientierten Ansatz wird das Unterrichtsgeschehen von der Zielaufgabe her geplant, die Rückwärtsplanung wird zum Progressionsprinzip. Alle Teilaufgaben werden dabei als Etappenziele auf dem Weg zum Projektziel angesehen und können jeweils in kleinere Aufgaben eingeteilt werden. Eine transparente Projektplanung kann eine wichtige Orientierungshilfe für Lernende darstellen und hilft jeder und jedem Einzelnen – gerade bei Projekten im Fremdsprachenunterricht – den Bearbeitungsaufwand zu antizipieren, was ein wichtiges Motivationselement bei Projekten darstellt, die in die traditionellen (und von ihnen abgeleiteten) Organisationsformen des Unterrichts eingebunden sind.

Trotzdem wird ein Lehrer oder (viel häufiger) eine Lehrerin beim Einsatz der Projektmethode stets mit der Frage konfrontiert, wie er oder sie die spezifischen gruppenpädagogisch-organisatorischen Anforderungen in diesem spezifischen Unterrichtsetting konkret umsetzen kann. Das Ziel dieses Artikels ist es daher, ein Beispiel für eine solche Umsetzung im Online-Format zu beschreiben und die dabei verwendeten Planungshilfen vorzustellen.

Onlineunterricht unter Pandemiebedingungen

Im Weiteren wird näher auf eine konkrete Unterrichtssequenz eingegangen, die im Fach „Polnische Sprachvermittlung“ auf dem B1-Plus-Niveau im Sommersemester 2020 an der Universität Jena unter Pandemiebedingungen im Online-Modus durchgeführt wurde. Als technische Hilfsmittel standen ein Videokonferenzprogramm mit der Uni-Lizenz (in diesem Fall Zoom) und die universitäre Lernplattform Moodle zur Verfügung. Darüber hinaus konnten auch externe Tools in den Unterricht integriert werden, wobei ihre Verwendung mangels entsprechender Vorerfahrungen sowohl auf der Lehrkraft- als auch auf der Studierendenseite auf ein Minimum beschränkt wurde. Die plötzliche Umstellung auf Online-Unterricht drohte die Aufmerksamkeit von den eigentlichen Lerninhalten zu stark abzulenken, daher entschied sich die Autorin dieses Beitrags für die behutsame Integration neuer Anwendungen innerhalb des Kurses. Andererseits waren die Studierenden eher bereit, sich auf Experimente einzulassen und stärker mit Medien zu arbeiten als unter Normalbetrieb, da aufgrund der besonderen Situation die mediale Umgebung zu einer natürlichen Lernumgebung geworden war.

Die beschriebene Gruppe umfasste nur vier Personen, von denen zwei hochmotivierte Hauptfachstudierende waren, deren tatsächliches Sprachniveau gegen B2 tendierte sowie zwei Studierende aus anderen nichtphilologischen Fächern, die das B1-Niveau gerade erreichten, aber keinen Leistungsschein benötigten. Die Nebenfachstudierenden verfügten daher aufgrund der Arbeit an ihren Abschlussarbeiten nur über begrenzte Zeitressourcen außerhalb der regelmäßigen üblichen Präsenzzeit. Den Interessen einer so zusammengesetzten Gruppe kamen daher feste Unterrichtszeiten mit intensiver, synchroner Arbeit via Videokonferenz

¹¹ Vgl. H. Funk, Ch. Kuhn, D. Skiba, D. Spaniel-Weise, R.E. Wicke, *Aufgaben, Übungen, Interaktion*, Deutsch Lehren Lernen 4, München 2014, S. 16.

entgegen. Die fest eingeplante Länge der Videokonferenzen wurde manchmal für selbständige Arbeit an zuvor im Plenum oder in der Gruppenarbeit vorbereiteten Schreibaufgaben oder Übungen zur Grammatik verkürzt. Zum Ende jeder Woche mussten die Studierenden über Moodle längere schriftliche Texte einreichen, die – versehen mit dem schriftlichen individuellen Feedback der Lehrkraft – im gleichen Modus an die Studierenden zurückgingen. Dieser Teil der Unterrichtsroutine gefiel den Studierenden ausdrücklich, was folgende Aussage im anonymen Halbzeit-Feedback in Moodle bestätigt: „Mir gefällt, dass wir als HA längere Texte schreiben sollen und diese korrigiert zurückbekommen. Ich habe den Eindruck, dass ich davon profitiere, wenn ich mich länger am Stück und intensiver einer Aufgabe, z.B. einem Text, widme, als wenn ich viele kleine Übungen mache. Introspektiv beobachte ich, dass es mich mehr motiviert, wenn ich eine größere Aufgabe in einem festgelegten Zeitfenster an einem Tag abarbeite, als wenn ich über mehrere Tage hinweg ein Bisschen mache. Also krotkomowiac: Aufgaben, die man in 2/3 Std. am Stück abarbeiten kann, eignen sich für mich bei der Online-Lehre“¹².

Asynchrone Lernphasen wurden nur sporadisch in Absprache mit den Studierenden eingesetzt, die zwar autonomes Arbeiten gewohnt waren, allerdings z.T. gleichzeitig auch einer hohen Arbeitsbelastung in den anderen studierten Fächern unterlagen. Aus diesem Grund wurde von den Studierenden die zu Anfang des Semesters vorgeschlagene Projektarbeit, welche regelmäßige Online-Treffen ersetzen würde, abgelehnt. Stattdessen wurde gegen Ende des Semesters nur eine ca. 10 Semesterwochenstunden (zweieinhalb Wochen) umfassende Phase des Projektunterrichts durchgeführt.

Das Projektziel bestand darin, eine Kurs-Pinnwand zu gestalten. Darauf sollten die Studierenden je einen Vlog, eine schriftliche Zusammenfassung eines Sachtextes und ein dazugehöriges Glossar veröffentlichen, damit diese von den anderen Kursteilnehmenden angesehen und kommentiert werden können. Es handelt sich folglich um eine Idee, die schon häufiger in der einschlägigen Literatur beschrieben wurde¹³.

Textsorte „Vlog“

Besonderes Augenmerk lag dabei auf der Erstellung der multimodalen Textsorte „Vlog“. Da weder die Lehrkraft noch die Studierenden bisher persönliche Erfahrung mit der Erstellung eines solchen Dokuments hatten, wagten sich die beiden Seiten auf ein Experimentierfeld vor. Die geringe Gruppenstärke begünstigte diese Entscheidung.

Die allgemeinste Definition für einen Vlog ist auch in der pragmalinguistischen Literatur zu diesem Thema zu finden: „Vlogs are a relatively new multimodal genre of CMC, involving a speaker shooting video footage of him- or herself, which is later uploaded onto the internet“¹⁴.

¹² Rechtschreibung in den zitierten Aussagen der Studierenden folgt dem Original.

¹³ Beispiele bei Ch. Minuth, *Fremdsprachenlernen...*; M. Małolepsza, *Biegłość językowa...*

¹⁴ M. Frobenius, *Beginning a monologue: The opening sequence of video blogs*, „Journal of Pragmatics“ 2011, Nr. 43, S. 815.

Die Kenntnis der Textsorten ist „von zentraler Bedeutung“¹⁵ für das schulische Schreiben. In der Schule werden die Kinder darauf vorbereitet, den Übergang von der konzeptionellen Mündlichkeit hin zur konzeptionellen Schriftlichkeit zu meistern, um erfolgreich und kompetent mit der Bildungssprache umzugehen. Das Wissen über kognitiv abrufbare Schemata von häufig vorkommenden Textmustern erleichtert sowohl die Textrezeption als auch die Textproduktion. In der hochschulspezifischen Sprachpraxis wird das Textsortenwissen bei den Studierenden vorausgesetzt. Allerdings zeigt die Erfahrung, dass es gerade bei den in verschiedenen Wissenschafts- und Lernkulturen unterschiedlich verwendeten Textmustern häufig auch zu Missverständnissen kommen kann. Hinzu kommt, dass bei den erst vor Kurzem in der Medienkommunikation aufgetauchten multimodalen Textsorten, zu denen auch Vlog gehört, die Erwartungsschemata noch nicht verfestigt sind. Dies machte in der beschriebenen Lernsituation eine Einführung in die Textsorte notwendig, die auch in einer vorgeschalteten Unterrichtseinheit mit dem Schwerpunkt auf die mündliche Kommunikation und das Hörsehverstehen erfolgte. Das entsprechende Unterrichtsszenario wird im Anhang Nr. 1 vorgestellt.

Das binnendifferenzierende Arbeiten wurde hier insbesondere durch die Abwechslung von verschiedenen Sozialformen des Unterrichts, kombiniert mit der Bereitstellung von gestuften Hilfen, begünstigt. Durch die entsprechende Gestaltung des Arbeitsblattes konnten die Studierenden bei Bedarf auf diese Hilfen (ausformulierte Fragen für das Gespräch bei der offenen Aufgabenstellung, Beispielwortschatz in der Mindmap-Übung, Notizfeld bei der Richtig/Falsch-Aufgabe)¹⁶ zurückgreifen. Bei der letzten Schreibaufgabe wurde die Methode des kooperativen Schreibens eingesetzt. Studierende arbeiteten zu zweit in Breakout-Rooms und formulierten gemeinsam Ratschläge für potenzielle Vlogger. Diese wurden auf einem Etherpad¹⁷ festgehalten, auf dem man zeitgleich Texte bearbeiten kann, ehe sie im Plenum vorgestellt werden.

Die mediale Unterstützung durch entsprechende Apps¹⁸ erfuhren insbesondere die Wortschatz- und die Schreibaufgabe (vgl. Punkt 2 und 4 im Anhang Nr. 1). Beide Apps haben kooperatives Arbeiten ermöglicht, eine wichtige Schlüsselkompetenz¹⁹, die auch im Fremdsprachenunterricht entwickelt werden soll. Die Vorteile dieser Arbeitsmethode liegen auf der Hand: Sie ermöglicht gleichzeitige Aktivierung mehrerer Teilnehmer und Teilnehmerinnen, führt auch zur besseren Behaltensleistung durch die aktive Auseinandersetzung mit persönlich bedeutsamen Inhalten und hat einen positiven Einfluss auf Leistung, Motivation, Selbstwertgefühl und die Akzeptanz der Heterogenität in der Gruppe. Sie trägt ebenfalls dazu bei, die Lehrperson zu

¹⁵ J. Brede, *Protokolle als Textsorte(n) im Unterricht*, [in:] W. Grießhaber, S. Schmölder-Eibinger, H. Roll, K. Schramm (Hg.), *Schreiben in der Zweitsprache Deutsch*, Berlin/Boston 2018, S. 335.

¹⁶ Vgl. Anhang Nr. 1.

¹⁷ Es handelte sich um ein Online-Editor, das vom Deutschen Bundesjugendring auf der Seite yopad.eu zur freien Nutzung ohne Registrierung zur Verfügung gestellt wird.

¹⁸ Links zu verwendeten Apps befinden sich im Anhang Nr. 1.

¹⁹ Vgl. hier insbesondere H. Klippert, *Teamentwicklung im Klassenraum. Bausteine zur Förderung grundlegender Sozialkompetenzen*, Weinheim 2019, S. 11.

entlasten, weil die Lernenden die Verantwortung für das Lernprodukt übernehmen müssen. In der Präsenzsituation wäre eine entsprechende Gestaltung des Unterrichts mit Rückgriff auf konventionelle Arbeitsmaterialien (Papier und Buntstift) auch möglich gewesen; die Verwendung der Apps im Onlinemodus erleichterte allerdings die Visualisierung und die Präsentation der Produkte, so dass eine anschließende formfokussierende Auseinandersetzung mit den präsentierten Inhalten anschaulicher als sonst gestaltet werden konnte. Das Unterrichtsszenario konnte innerhalb von einer Unterrichtseinheit im Umfang von 2 SWS umgesetzt werden. Zum Abschluss dieser Unterrichtseinheit wurde den Studierenden die Projektdokumentation (s. Anhang Nr. 2) kurz vorgestellt und über Moodle zur Verfügung gestellt.

Projektorganisation und -verlauf

Die im Anhang Nr. 2 befindliche Dokumentation wurde in Anlehnung auf den Vorschlag von Algeria Ribadeneira²⁰ gestaltet und bestand aus vier Teilen und einem Anhang. Im Teil A wurde das Projektziel formuliert und mit einer Beispiellösung auf einem zuvor vorbereiteten Padlet verlinkt. Im Teil B wurden alle Projektelemente, in diesem Fall auch Etappenziele, zusammenfassend dargestellt.

Ein exakter Zeitplan im Teil C unterstützte die Studierenden bei der Arbeitsplanung und enthielt auch präzise Arbeitsaufträge für die einzelnen Projektschritte. Darin wurden insbesondere Äquivalenzen für ausgefallene Unterrichtsstunden vorgesehen, was auch den bei der Halbzeit-Evaluation zum Ausdruck gebrachten Wünschen von Studierenden entsprach: „Ich finde den Zeitaufwand für Hausarbeiten teilweise sehr groß. Da könnte ich mir vorstellen, bei Bedarf mit ausführlichen schriftlichen Arbeiten eine Online-Präsenzstunde zu ersetzen“, schrieb eine der Kursteilnehmerinnen.

Diese Art der Arbeitsplanung entlastete ebenfalls die Lehrkraft, bei der im Vorfeld ein zusätzlicher Arbeitsaufwand durch die Ausarbeitung des Projektkonzepts, Planung der einzelnen Projektschritte, Erstellung der Beispiellösung und der Projektdokumentation anfiel.

Die Veröffentlichung der Bewertungstabelle im Teil D diente nicht nur der Transparenz, sondern hatte auch eine steuernde Funktion. Sie machte die Gewichtung der einzelnen Projektelemente sichtbar. Die Punkte wurden nicht nur für reine Sprachhandlungen in ihrer evaluativen Funktion vergeben, sondern sollten auch eine motivierende Rolle spielen und insbesondere zur Textrevison sowie zum Teilen eigener Ergebnisse einladen.

In der kleinen Gruppe ging dieses Konzept auf: Alle Studierenden blieben bis zum Ende des Semesters aktiv, obwohl nur zwei den Erwerb der ETCS-Punkte anstrebten. Die gewählten Texte waren so unterschiedlich wie die Studierenden und befassten sich mit dem Leben von Mirosław Hermaszewski, mit Mode in Warschau, mit Breslauer Zwergen oder mit der polnischen Sprache. Der Student, der im Unterricht ein Fragment aus einem Buch von Paulina Mikuła über die Übertreibung

²⁰ Video in UCLA: Principles of Project-Based Learning, Lesson 6 Algeria Ribadeneira's (Colorado State University, Pueblo) successfully implemented projects, <https://www.international.ucla.edu/nhlrc/professional#onlineworkshops> (Zugang: 23.02.2021).

und das Dramatisieren vorgestellt hatte, drehte einen Vlog mit Ratschlägen, wie man zu Hause Sprossen und Keimlinge ziehen kann. Es gelang ihm tatsächlich, Text mit Bild so zu verflechten, dass ein dynamisches und witziges Video entstand.

Auf der fertig bestückten digitalen Pinnwand übten sich die Studierenden im Ausdrücken der eigenen Meinung auf eine Art, die dem individuellen Sprachniveau der einzelnen Lernenden entsprach. Aus allen Kommentaren spricht die Wertschätzung, bei weiter fortgeschrittenen Studierenden tauchten sogar Elemente konstruktiver Kritik auf, was als Indikator für das Erreichen einer weiteren wichtigen Schlüsselkompetenz gewertet werden kann. Diese schriftlich festgehaltenen Kommentare wurden als Mittel der spontanen Kommunikation nicht korrigiert. Sie sind im Anhang Nr. 3 nachzulesen.

Schlussfolgerungen

Die Verwendung eines Konferenzsystems in Kombination mit einem Datenmanagementsystem (Moodle) erlaubte eine weitestgehende Übertragung der für den Präsenzunterricht geltenden Prinzipien auf den Online-Unterricht. Das Konferenzsystem Zoom verfügte über Werkzeuge, welche eine Abwechslung bei den Sozialformen des Unterrichts ermöglichten. Bei der Auswahl der einzusetzenden Instrumente spielte aus der Sicht der Lehrkraft die Binnendifferenzierung eine wesentliche Rolle. In enger Absprache mit den Studierenden wurden schrittweise zusätzliche digitale Tools mitintegriert, wobei immer darauf geachtet wurde, dass sich die provozierende These des kanadischen Medientheoretikers Marshall McLuhans „the medium is a message“²¹ nicht bewahrheitet. Die Medien wurden als Hilfsmittel angesehen, die das Erreichen der sprachlichen Unterrichtsziele unterstützen sollten. Mit ihrer Hilfe konnten alle vier grundlegenden Fertigkeiten: Lesen, Hören, Sprechen und Schreiben im Unterricht erfolgreich trainiert werden.

Der Einsatz der Projektmethode verfehlte auch unter solchen Arbeitsbedingungen seine motivierende Wirkung nicht, die durch den sich natürlich ergebenden Einsatz von elektronischen Tools verstärkt wurde. Insgesamt können die ersten Erfahrungen mit der Online-Lehre trotz der anfänglichen Befürchtungen als positiv bewertet werden. Auch in diesem Medium kann das Sprachenlernen effektiv und anregend gestaltet werden, wenn der Unterricht weiterhin vom Lerngegenstand und von den Lernenden her, und nicht nur von den einzusetzenden Medien her, gedacht wird.

²¹ Dieter Mersch bringt den Spruch auf die Erklärung „Nicht, was Medien übermitteln oder übertragen, zählt, sondern die Medialität des Mediums selbst“ (D. Mersch, *Medientheorien*, Hamburg 2006, S. 111) zurück. Dadurch kann die eigentliche Botschaft ins Hintertreffen geraten. Gerade am Anfang der Pandemie war die Online-Lehre als ein neues Medium der Vermittlung alles andere als durchsichtig. Viele kognitive Ressourcen wurden auf die Beherrschung von neuen technischen Hilfsmitteln angewendet und man war als Lehrkraft der ständigen Gefahr ausgesetzt, die Nebensache im Unterricht zur Hauptsache zu machen.

Literatur

- Brede J., *Protokolle als Textsorte(n) im Unterricht*, [in:] W. Grießhaber, S. Schmölzer-Eibinger, H. Roll, K. Schramm (Hg.), *Schreiben in der Zweitsprache Deutsch*, Berlin/Boston 2018, S. 335–349.
- Carreira M., *Project based learning*, [in:] O. Kagan, M. Carreira, *Teaching Heritage Languages: Teacher Training and Classroom Resources*, NHLRC UCLA, STARTALK Spring Conference April 29, 2017, Folien 38–70, https://startalk.umd.edu/public/system/files/resources/kagan_teachingheritage.pdf (Zugang: 23.02.2021).
- Eisenmann M., *Binnendifferenzierung*, [in:] K.-R. Bausch, H.-J. Krumm, E. Burwitz-Melzer, G. Mehlhorn (Hg.), *Handbuch Fremdsprachenunterricht*, Tübingen 2016, S. 358–361.
- Frobenius M., *Beginning a monologue: The opening sequence of video blogs*, "Journal of Pragmatics" 2011, Nr. 43, S. 814–827.
- Funk H., Kuhn Ch., Skiba D., Spaniel-Weise D., Wicke R.E., *Aufgaben, Übungen, Interaktion, Deutsch Lehren Lernen 4*, München 2014.
- Klippert H., *Teamentwicklung im Klassenraum. Bausteine zur Förderung grundlegender Sozialkompetenzen*, Weinheim 2019.
- Krauß E., Zawadzka A., *Podejście zadaniowe w akademickim nauczaniu języka polskiego. Część I – rozważania teoretyczne*, „Polski w Niemczech/Polnisch in Deutschland” 2017, Nr. 5, S. 38–49.
- Legutke M., *Projektunterricht*, [in:] K.-R. Bausch, H.-J. Krumm, E. Burwitz-Melzer, G. Mehlhorn (Hg.), *Handbuch Fremdsprachenunterricht*, Tübingen 2016, S. 350–354.
- Lis T., *Nauczanie języka niemieckiego jako obcego w polsko-niemieckim regionie przygranicznym – realizacja treści regionalnych za pomocą elementów metody projektów*, [in:] B. Hufeisen, D. Knorr, P. Rosenberg, Ch. Schroeder, A. Sopata, T. Wieczorkiewicz (Hg.), *Sprachbildung und Sprachkontakt im deutsch/polnischen Kontext*, Berlin 2018, S. 241–258.
- Makarska R., *„Tante Emma Laden” czyli zadania lektoratu*, „Postscriptum Polonistyczne” 2001, Nr. 3–4 (39–40), S. 75–79.
- Małolepsza M., *Biegłość językowa i nauczanie osób dwujęzycznych w kontekście Europejskiego Systemu Opisu Językowego*, [in:] J. Mazur, A. Małycka, K. Sobstyl (Hg.), *Glottodidaktyka polonistyczna w obliczu dynamiki zmian językowo-kulturowych i potrzeb społecznych*, Lublin 2013.
- Mersch D., *Medientheorien*, Hamburg 2006.
- Minuth Ch., *Fremdsprachenlernen in Projekten. Entdecken, kommunizieren, verstehen, gestalten*, Bad Heilbrunn 2012.
- Stolarczyk B., *Projektarbeit im universitären Herkunftssprachenunterricht Polnisch- Forschungsidee*, [in:] B. Hufeisen, D. Knorr, P. Rosenberg, Ch. Schroeder, A. Sopata, T. Wieczorkiewicz (Hg.), *Sprachbildung und Sprachkontakt im deutsch/polnischen Kontext*, Berlin 2018, S. 297–315.

Słowa kluczowe: glottodydaktyka, język polski jako obcy, różnicowanie, metoda projektowa, zdalne nauczanie

Keywords: glottodidactics, polish as a foreign language, differentiated classroom, project teaching, distance learning

Fremdsprachendidaktik, Polnisch als Fremdsprache, Binnendifferenzierung, Projektmethode, Online-Lehre

Anhang Nr. 1: Arbeitsblatt „Vlog“

1. Proszę porozmawiać z koleżanką/kolegą o tym, czym jest vlog, a następnie przedstawić grupie wypowiedzi koleżanki/kolegi.

W rozmowie można zadać następujące pytania:

Co to jest vlog?

Czy oglądacie czasami vlogi w Internecie?

Czy macie swoich ulubionych vlogerów? Dlaczego ich lubicie?

Czy nakręciliście już kiedyś film swoim smartfonem?

2. Proszę pracować ze słownikiem i opracować mapę myśli dla tych słów (<https://app.mindmup.com>)

FILM

SPRZĘT

Oto przykładowe słownictwo pasujące do dwóch spokrewnionych dziedzin tematycznych: FILM i SPRZĘT.

kręcić / nakręcić, nagrywać, ustawić, ustawienia, dźwięk, oświetlenie, kadr, odległość, sprzęt, komórka, smartfon, statyw, mikrofon, obiektyw, przejściówka, wzmacniacz

3. Proszę obejrzeć na Youtubie film pt. „Jak nagrywać smartfonem?”. Które z wypowiedzi są prawdziwe (P), a które nieprawdziwe (N)? Dlaczego?

		P	N	Notatki
1.	Każdy youtuber musi mieć profesjonalny sprzęt.			
2.	Autor filmu poleca konkretne smartfony.			
3.	Kamera smartfonu, która obraca obraz, jest tak samo dobra jak kamera, która nie obraca obrazu.			
4.	W czasie nagrywania warto jest zmieniać ustawienia smartfonu.			
5.	Smartfon można postawić na książkach.			
6.	Przejściówka pozwala na wykorzystanie statywu do aparatu fotograficznego.			
7.	Oświetlenie jest nieważne.			
8.	Najlepsze jest oświetlenie z tyłu.			
9.	Dobre jest oświetlenie na zewnątrz w pochmurny dzień.			
10.	Kadr ustawiamy w ostatniej chwili.			
11.	Kiedy nagrywamy w trybie auto, przy ustawianiu kadru trzeba wykorzystać jakiś duży przedmiot.			
12.	Warto jest zadbać o jakość dźwięku.			
13.	Jakość dźwięku zależy wyłącznie od naszej odległości od smartfona.			
14.	Autor filmu zachęca do używania mikrofonów z kablem i wzmacniaczem.			

4. Proszę porozmawiać o filmie z kolegą/koleżanką i wspólnie opracować listę rad dla osób, które chcą nagrać i opublikować film w naszym projekcie. (<https://yopad.eu>)

Anhang Nr. 2: Projektdokumentation**Projekt: Gazetka internetowa****A. Cel projektu:**

Celem projektu jest nagranie vloga adresowanego do osób, które uczą się języka polskiego w Jenie.

B. Elementy projektu

1	Ustna prezentacja tekstów na kursie
2	Napisanie streszczenia
3	Przygotowanie słowniczka
4	Nagranie vloga
5	Publikacja streszczenia, słowniczka i vloga

C. Harmonogram pracy

Krok	Termin	Polecenie	Sposób oddania
1	do 22.06.	Proszę znaleźć interesujący artykuł i przygotować jego krótką prezentację na zajęciach.	udział w zajęciach
2	23.06.	Proszę napisać streszczenie artykułu. (zamiast zajęć online; termin oddania: koniec zajęć)	moodle
3	do 26.06.	Proszę opracować słowniczek, który będzie zawierał przynajmniej 10 słów i zwrotów z artykułu, których użyli Państwo w streszczeniu. (zadanie domowe)	moodle
4	29.06.	Proszę nagrać vlog (zamiast zajęć online; długość: przynajmniej 2 minuty; termin oddania: koniec zajęć)	moodle
5	do 30.06.	Proszę poprawić streszczenie i słowniczek (zadanie domowe)	moodle
6	do 7.07, godz. 16:00	Proszę opublikować poprawione streszczenie, słowniczek i vlog na wirtualnej tablicy. Po zajęciach proszę skomentować przynajmniej jeden wpis kolegów z grupy (na zajęciach, minimum 25 słów)	padlet

D. Arkusz oceny

	Nazwa zadania	Opis	Punkty
1.	Prezentacja artykułu na zajęciach	Student(ka) znalazł(a) i przedstawił(a) krótko swój tekst oraz uzasadnił(a) swój wybór.	5
2.	Streszczenie	Treść: 4 Poprawność gramatyczna: 4 Poprawność leksykalna: 4 Poprawność ortograficzna: 4 Korekta tekstu: 4	20
3.	Słowniczek	Słowniczek obejmuje przynajmniej 10 słów i zwrotów z tekstu, każdy wpis zawiera niemiecki ekwiwalent, definicję lub synonim, informację gramatyczną i przynajmniej 2 przykłady użycia danego słowa/wyrażenia w zdaniu.	20
4.	Vlog	Płynność wypowiedzi (student/studentka mówi płynnie, nie czyta wypowiedzi z kartki): 3 Zrozumiałość (student/studentka mówi wyraźnie, wypowiada zrozumiały komunikat): 3 Treść i struktura (treść odpowiada zawartości artykułu): 2 Wizualizacja (student/studentka wybrał/a odpowiednie, neutralne tło oraz dobre oświetlenie): 2	10
5.	Publikacja poprawionego tekstu	Streszczenie: 2 Słowniczek: 2 Vlog: 2	6
6.	Komentarz	Student/studentka napisał/napisała komentarz. Komentarz ma związek z przeczytanym tekstem i liczy przynajmniej 25 słów.	2
7.	Ewaluacja	Student/studentka wziął/wzięła udział w ewaluacji projektu.	2
	Razem:		65

Ocena:

65–62 1,0; 61–58 1,3; 57–53 1,7; 52–48 2,0; 47–43 2,3; 43–39 2,7; 38–33 3,0; 33–28 3,3; 27–22 3,7; 21–15 4,0; < 15 5,0

E. Pomocne zwroty

Streszczenie

Struktura tekstu	Przydatne zwroty
Wstęp	<ul style="list-style-type: none"> • <i>W tekście jest mowa o... (kim? czym?) / chodzi... (kogo? co?)</i> • <i>Z tekstu dowiadujemy się, że...</i> • <i>Tekst opowiada?/mówi? o... (kim? czym?) / jest poświęcony... (komu? czemu?)</i> • <i>Tekst/powieść opowiada? historię... (czyją?)</i> • <i>Autor mówi o... (kim? czym?) / podnosi temat (czego?) / wyjaśnia, dlaczego... / jak...</i>
Rozwinięcie	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Najpierw... / Na początku tekstu... / W pierwszym akapicie... / pierwsza część tekstu mówi o... (czym?)</i> • <i>Następnie autor opisuje / wyjaśnia... (co?) / Następnie autor podejmuje temat... (czego?)</i> • <i>W dalszym toku... / w dalszym ciągu... / w drugim, trzecim rozdziale / akapicie...</i> • <i>Na końcu / na koniec / Tekst kończy... (co? stwierdzenie / konstatacja / uwaga / apel...)</i>
Zakończenie (komentarz do streszczenia)	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Wybrałam / wybrałem ten artykuł, ponieważ/gdyż...</i> • <i>Według mnie... / Uważam, że... / Moim zdaniem...</i> • <i>(Nie) Zgadzam się z autorem co do tego, że...</i> • <i>Trudno powiedzieć, czy...</i> • <i>Z jednej strony... / z drugiej strony...</i> • <i>Podsumowując, chciałbym/chciałabym powiedzieć, że...</i>

Anhang Nr. 3: Kommentare²²

Zu Vlog 1

Twój edukacyjny filmik jest bogaty w treści. On przekonuje mnie, ponieważ mówisz bezpośrednio do kamery i rzadko się zdarza, że zgubisz wątek. Z jednej strony jest to zaleta, że opracowałaś to co mówisz w filmiku tak profesjonalnie. Z drugiej strony jest to wada, ponieważ widać, że bardzo się starasz, aby wyrazić to, co napisałaś. Dlatego niektóre części filmiku wyglądają zbyt sztuczne.

W konkluzji, spróbuj mówić w następnym razem bez tekstu. Wtedy już nie miałbym powodu do krytykowania.

Ch.,

bardzo cieszyłam się Twoim filmem. Podoba mi się, że wybrałaś trochę bardziej ciekawe tło, który jednak nie oderwa od ciebie na pierwszym planie. Pionowy kadr pozwoli nam zobaczyć też Twoją gestykę, która dodawa słowom ekspresji. W ogóle mówisz bardzo wyraźnie i zrozumiały. Łatwo było Ci się przysłuchiwać, bo podkreślałaś, to co wspominałaś nie tylko gestyką ale także głosem. Trochę szkoda, że przeczytałaś Twoją treść, jednak przez to, streszczenie było dobrze strukturowane. Wyrażenie Twojej własnej opinii pod koniec dobrze kończy Twój vlog. Dobra robota!

Bardzo lubię, że urządzasz twój vlog też z twoją ubranią i jak wyjaśnisz na końcu twój entuzjazm dla tematu. Masz dobrą wymowę i ja chętnie słucham.

Zu Vlog 2

P.,

oglądając Twój vlog dużo się śmiałam! Nakręczyłaś nie tylko vlog ze streszczeniem ale także cały tutorial kielkowania. Dlatego że bardzo dużo powiedziałeś i jednocześnie pokazałeś, jak kielkować nasiona, nie za bardzo rzucał się w oczy, że przeczytałeś z twojego skryptu. Ustawienie kamery mimo ruchu jest stabilne, ale niestety trochę odwraca uwagę od tego, co mówisz. Bardzo podoba mi się, że Twój film jest podzielony w dwóch częściach: streszczenie artykułu i pokaz kielkowania. Zachęcasz do śladowania!

Myślę, że zawsze jesteś bardzo kreatywny i to też możemy zobaczyć tutaj. Nie tylko masz dobrą wymowę, ale też wyjaśnisz słowa z ruchem. To znaczy, że twój vlog jest bardzo żywy i to mi podoba.

Zu Vlog 3

P.,

Twój vlog jest dobrze strukturowany i sądzę, że nie byłoby możliwe, streszczyć artykuł, który przedstawiś, w lepszy sposób. Zgadza się innymi, że wyrażałaś się bardzo zrozumiały. Gdyby chciałyś nakręczyć następny vlog, uważam, że byłoby trochę łatwiej używać krótszych zdań, także mogłabyś mówić trochę bardziej płynnie. Podoba mi się, że poziomy kadr nie się zmienia mimo przejściówki pod koniec do innego kadra.

²² Es handelt sich um wörtliche, anonymisierte Übernahme der auf der Pinnwand veröffentlichten Kommentare in der Originalrechtschreibung.

Podoba mi się twój film. Rozumiem cię dobrze i nie mówisz zbyt szybko.

Poza tym, uważam ten temat jest interesujący. Nie wiedziałam, skąd pochodzą wrocławskie krasnale. Dziękuję za informację! :) Zrobię więcej badań nad pomarańczową alternatywą.

Zgadzam się z opinią Ch., i chciałbym dodać, że bardzo elokwentnie i jednocześnie w zrozumiały sposób się wyrażasz. Poza tym, dzięki temu, że wybrałaś nieznaną temat, który buduje zainteresowanie widzów, osoba oglądająca nie uważa, że kamerzysta drży ręką.

Zu Vlog 4

Podoba mi się rewelacyjny wstęp. Twój film odróżni się od innych nie tylko dlatego, że masz baner; ty wyłącznie się przedstawiłaś szczegółowo. Dzięki temu, nie brakuje mi kontekstu. W następnym razem, możesz rekomendować tą gazetę, i dopasować baner, wtedy zarabiałabyś pieniądze na reklamę

To świetnie, że starasz się mówić swobodnie. (Nie mogłam tego zrobić w moim filmie) Myślę, że masz bardzo dobrą wymowę. Również twój artykuł jest dla mnie bardzo ciekawy. Szczególnie, że lubię zjeść śniadanie w Charlotte na Placu Zbawiciela.

Zgadzam się z opinią Ch. i P. Bardzo mi podoba twój vlog. Zaimponuje mi, że tak swobodnie mówisz i jak dobrze otwierasz vlogu! Poza tym temat jest dla mnie interesujący i świetnie wyjaśniłaś.